

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGAA Deutschland

BADEN-WÜRTTEMBERG

Freiburg <Breisgau>

Bücherverbrennung

1933

23-2 *Dunkle Wolken über Freiburg* : nationalsozialistische Bücherverbrennungen, "Säuberungen" und Enteignungen / Heiko Wegmann. - Heidelberg, Ubstadt-Weiher [u.a.] : Verlag Regionalkultur, 2023. - 199 S., Ill. ; 22 cm. - (Stadt und Geschichte ; 25). - ISBN 978-3-95505-393-2 : EUR 12.90
[#8579]

Rechtzeitig zum 90. Jahrestag der öffentlichen Bücherverbrennungen in Deutschland, die 1933 kurz nach der „Machtergreifung“ am Beginn der NS-Diktatur standen, wird dieser Band über Freiburg im Breisgau vorgelegt, eine Stadt, aus der 60 Jahre lang keine Bücherverbrennung bekannt war.

Doch 1999 wurden die Erinnerungen der exilierten Redakteurin Käthe Vordtriede von 1940 publiziert. Darin berichtet sie von der ersten Freiburger Bücherverbrennung beim Überfall auf die sozialdemokratische Zeitung *Volks-wacht* im März 1933.¹ Damals wurden 16.000 Zeitungen sowie Bücher auf der Straße verbrannt. Nach der Schließung des Gebäudes durch die Polizei übernahm das NS-Konkurrenzblatt *Der Alemanne* das Verlagshaus der Zeitung. Der Autor der aktuellen Studie, Heiko Wegmann, forscht nach Angaben im Buch über die NS-Geschichte Südbadens und die Kolonialgeschichte von Südwestdeutschland (S. 199),² hatte aber bereits 2013 die Freiburger Ereignisse von 1933 für seinen Zeitungsbeitrag *Die übersehene*

¹ *"Es gibt Zeiten, in denen man welkt"* : mein Leben in Deutschland vor und nach 1933 / Käthe Vordtriede. Hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Detlef Garz. - Lengwil : Libelle-Verlag, 1999. - 278 S. : Ill., graph. Darst ; 22 cm. - ISBN 3-909081-13-4.

² *Vom Kolonialkrieg in Deutsch-Ostafrika zur Kolonialbewegung in Freiburg* : der Offizier und badische Veteranenführer Max Knecht (1874-1954) / Heiko Wegmann. - 1. Aufl. - Freiburg i. Br. [u.a.] : Rombach, 2019. - 580 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - (Rombach Wissenschaften : Alltag und Provinz ; 16). - Überarb. Fassung von: Freiburg i. Br., Diss., 2019. - ISBN 978-3-7930-9943-7 : EUR 34.00. - *Schwieriges Erbe* : Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus : eine Werkstattausstellung / Herausgeber: Linden-Museum Stuttgart, Inés de Castro ; Texte und Redaktion: Markus Himmelsbach, Heiko Wegmann, Rosalie Möller. - Stuttgart : Linden-Museum, 2021. - 103 S.

Bücherverbrennung neu recherchiert. Aus anschließenden weiteren Archivrecherchen und der Erweiterung des Themas um die lokalen Folgen der Bücherverbrennungen ist diese profunde Studie entstanden.

Eine website, welche die Örtlichkeiten aller Bücherverbrennungen des Jahres 1933 in Deutschland im heutigen Zustand dokumentiert, nennt sich **Verbrannte Orte**: Sie wird von einem Projekt desselben Namens betrieben, das sich auch dafür einsetzt, an diesen Örtlichkeiten vermehrt an die Bücherverbrennungen zu erinnern.³ Die Karte verzeichnet für Freiburg drei Örtlichkeiten. In Wegmanns Buch findet man sie als Unterabschnitte der systematisch angelegten Untersuchung⁴ wieder, zusammen mit Angaben über weitere bisher nicht dokumentierte Bücherverbrennungen in Freiburg.

Der Verfasser beginnt mit einem Überblick über die an der „Jagd auf Bücher“ beteiligten Einrichtungen und Akteure (S. 13 - 65) und präsentiert anschließend eine *Chronologie der Bücherverbrennungen 1933* (S. 66 - 89). Der unterschiedlichen Anordnung des Materials in diesen Kapiteln geschuldet, überschneiden sich dabei wichtige Informationen. Im Anschluß schildert der Verfasser die Rolle der UB Freiburg als zentrale Sammelstelle für Bücher von verfolgten Bürgern der Stadt (S. 90 - 106). Das nächste Kapitel bringt *Biografische Skizzen - Von Tätern, Mitmachern und Opfern* (S. 104 - 142). Es folgt das abschließende Kapitel mit einem Fazit und einer Diskussion offener Fragen (S. 142 - 152).

Als Ergänzung der inhaltlichen Ausführungen gibt es einen umfangreichen *Anhang* (S. 153 - 199). Er beginnt mit 661 durchnummerierten Endnoten zu den Kapiteln (S. 153 - 182). Dann folgen eine *Abkürzungen* (S. 183), die Liste der ausgewerteten unpublizierten Quellen und Archivalien (S. 184 - 186), das Literaturverzeichnis (S. 186 - 193), der Nachweis über die 31 *Abbildungen* auf den Textseiten (S. 193 - 194), ein *Personenregister* (S. 195 - 198) sowie Angaben *Zum Autor* (S. 199).

Im zentralen Kapitel über die chronologische Folge der Ereignisse (S. 66-89) beschäftigt sich Heiko Wegmann zuerst mit dem oben erwähnten Überfall auf das Verlagshaus der Zeitung **Volkswacht** und dann mit der umstrittenen Frage, was am 10. Mai 1933 in Freiburg geschah (S. 68 - 73). Das war jener Tag, an dem in ganz Deutschland im Rahmen der Aktion „Wider den deutschen Ungeist“ der Deutschen Studentenschaft NS-Bücherverbrennungen stattfanden.

Die Erörterung vorliegender Meinungsäußerungen und Erklärungsversuche ergibt, daß sich leider bis heute nicht klären läßt, ob es am 10. Mai zu einer Bücherverbrennung in Freiburg kam. Durch briefliche Äußerungen von Kä-

³ <https://verbrannte-orte.de/> [2023-06-09]. - Über den Verein und über die Bücherverbrennungen 1933 informiert der **Verbrannte Orte** : nationalsozialistische Bücherverbrennungen in Deutschland / hrsg. von Jan Schenck ; Verbrannte Orte e.V. - Wien ; Berlin : Mandelbaum-Verlag, 2023. - 191 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-99136-005-6 : EUR 25.00 [#8580]. - Rez.: **IFB 23-2** <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=12040>

⁴ Inhaltsverzeichnis:

https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz1839316586inh.htm -
Demnächst unter: <https://d-nb.info/1283005735>

the Vordriede und durch Aufrufe in den Lokalzeitungen ist die Planung der Bücherverbrennung gut belegt. Ein bisher nicht bekannter Aufruf dafür stammt übrigens von dem Romanisten und Mitarbeiter der Universitätsbibliothek Freiburg Dr. Ludwig Klaiber,⁵ der sich namens des NS-Kampfbunds für Deutsche Kultur dazu äußerte. Es gibt drei Aussagen hochrangiger Wissenschaftler zu der Frage, ob die Verbrennung am 10. Mai stattgefunden hat. Der Freiburger Historiker Gerhard Ritter gab sich 1962 in einem Interview überzeugt, daß sie nicht stattfand (S. 69). Der Philosoph Martin Heidegger, am 24. April 1933 zum Rektor der Universität gewählt, behauptete in einem *Spiegel*-Interview aus dem Jahr 1966 sogar, er habe die Bücherverbrennung am 10. Mai in Freiburg verboten. Nach neueren Forschungen von Hugo Ott ist das aber unwahrscheinlich wegen der „pro-nationalsozialistischen Haltung“ (S. 71) Heideggers, der kurz zuvor der NSDAP beigetreten und zudem mit Gerhard Krüger, dem NS-Studentenführer auf Reichsebene, befreundet war. Das Gegenteil zu Heideggers Einlassung findet man bei dem italienischen Gelehrten Ernesto Grassi, der 1933 als Lektor am Seminar für romanische Philologie der Universität Freiburg arbeitete. Er schrieb 1970 Rektor Heidegger die Verantwortung für die Ereignisse vom 10. Mai zu und lokalisierte die Bücherverbrennung durch die Aussage „Vor der Universitätsbibliothek loderte das Feuer“ (S. 73). Allerdings ist auch sie nicht unumstritten.

Wegmann faßt das Wissen über weitere Bücherverbrennungen in Freiburg zusammen. Während die geplante abendliche Großveranstaltung am Münsterplatz am 17. Juni 1933 wegen des anhaltenden starken Regens abgesagt werden mußte, wurden in der Nacht im Rahmen des „nationalen Geländesporttreffens“ auf dem Exerzierplatz doch noch Bücher verbrannt. Eine Woche später regnete es beim geplanten Sonnwend- und Bücherfeuer im Universitätsstadion erneut. Es kam daher, nach dem „Sonnwendfeuerspruch“ durch Rektor Heidegger, nur zu einem kleinen Bücherfeuer mit verfeimten Werken, die auf einem Leiterwagen Platz fanden (S. 80 - 81). Aus dem Juni und Juli 1933 kann Wegmann noch zahlreiche Bücherverbrennungen aus dem südbadischen Umfeld der Stadt dokumentieren. Ob in Freiburg im Zusammenhang mit dem Novemberpogrom 1938 neben dem Gewaltexzeß an Juden und dem Raub ihres Eigentums auch geraubte Bücher verbrannt wurden, ist dagegen noch offen.

Die Universitätsbibliothek Freiburg war eine der drei zentralen Sammelstellen für beschlagnahmte und geraubte Bücher in Baden (S. 90 - 106). Die ersten von der Studentenschaft übergebenen Bücher, u.a. Werke von Emil Ludwig, Erich Maria Remarque und René Schickele, gab die UB wieder zurück, weil Exemplare vorhanden waren; die Rückgaben wurden vermutlich verbrannt. Weitere Lieferanten verbotener Bücher waren die Preußische Staatsbibliothek in Berlin und der örtliche Gau- und staatliche Landesbeauf-

⁵ Er hat einen kurzen Artikel (S.161) in: **Lexikon deutscher wissenschaftlicher Bibliothekare**. - Frankfurt am Main : Klostermann. - 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderhefte ; ...) [8128]. - [1]. 1925 - 1980 / Alexandra Habermann ; Rainer Klemmt ; Frauke Siefkes. - 1985. - XVI, 417 S. - (... ; 24). - ISBN 3-465-01664-5 : EUR 62.00.

trage für das volkstümliche Büchereiwesen (S. 91), der für Volksbüchereien zuständig war. Weitere Bücher gingen aufgrund von Zensurmaßnahmen in Buchhandlungen ein. Aus diesen Quellen eingearbeitete Werke durfte die UB an Leser nur nach strenger Kontrolle und nur für Forschungszwecke ausgeben. Später gelangten Werke aus Bücherraub-Aktionen im besetzten Frankreich und aus Privatbibliotheken geräumter „Judenwohnungen“ (so ein SS-Mann im Zitat auf S. 97) von Exilanten und Deportierten in Freiburg in die UB. Deren Direktor Josef Rest erreichte bei der Polizei, daß Gerichtsvollzieher die Bibliothek benachrichtigen mußten, wenn Privatbibliotheken aus diesem Personenkreis zur Verfügung standen; Mitarbeiter der UB durften die Bücher dann in der jeweiligen Wohnung auswählen. Daneben lieferten Transportfirmen unangemeldet weitere Privatbibliotheken an.

Allerdings lassen auch die Beschlagnahmungen die inneren Widersprüche der NS-Politik erkennen (S. 101 - 103). Im Rahmen der „Sonderaktion Heß“ wurden 1941 auf dem Feld der Esoterik tätige Personen bundesweit verhaftet, z.T. deportiert und ihre Bibliotheken beschlagnahmt. Doch der Psychologe Hans Bender⁶ durfte ‚sein‘ Institut für Grenzwissenschaften einschließlich Astrologie an der Universität Freiburg trotzdem unbehelligt weiterführen. Er bemühte sich darum, beschlagnahmte Bücher aus der „Sonderaktion“ für sein Institut zu bekommen. Übrigens wurde die große Spezialbibliothek von Benders Institut nach 1945 durch die DFG gefördert.

Die vorhandenen Materialien zu den Bücherverbrennungen und deren Auswirkungen in Freiburg sind so reichhaltig, daß Heiko Wegmann auch biografische Skizzen über beteiligte Einzelpersonen zusammenstellen konnte (S. 107 - 143). Zu ihnen gehören der jüdische Buchhändler Wilhelm Loewy, der Bibliothekar Josef Rest, der Schriftsteller Karl Willy Straub, der Oberbürgermeister Franz Kerber und diverse Amtsinhaber der HJ, NSDAP und SS. Eine Skizze gilt Philipp-Harden-Rauch (1892 - 1981, S. 114 - 119). Er war schon Anfang 1933 an der Kommission der Stadt Freiburg gegen „Schmutz und Schund“ beteiligt und wurde 1933 trotz fehlender Qualifikation zum Nachfolger des entlassenen Leiters der städtischen Volksbücherei und Lesehalle ernannt. Harden-Rauch war „zentraler Akteur fast überall in dem hier beschriebenen Prozess der ‚Säuberungen‘ und [der] Nazifizierung von Büchereien“ (S. 114); er griff über seinen Amtsbereich hinaus und ließ auch Buchhandlungen und die Büchereien der beiden großen Konfessionen „säubern“. In der zusätzlichen Funktion als Leiter der staatlichen Volksbü-

⁶ **Wissenschaft als Grenzwissenschaft** : Hans Bender (1907 - 1991) und die deutsche Parapsychologie / Anna Lux. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2020. - XII, 330 S. : Ill. ; 23 cm. - (Okkulte Moderne ; 5). - ISBN 978-3-11-067081-3 : EUR 49.95 [#7240]. - **IFB 21-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10643> - **Hans Bender (1907 - 1991) und das "Institut für Psychologie und Klinische Psychologie" an der Reichsuniversität Straßburg 1941 - 1944** [Medienkombination] / Frank-Rutger Hausmann. - Würzburg : Ergon-Verlag, 2006. - 172 S. ; 24 cm + 1 CD-ROM (Bildteil). - (Grenzüberschreitungen ; 4). - ISBN 978-3-89913-530-5 - ISBN 3-89913-530-X : EUR 29.00 [8164]. - Rez.: **IFB 06-2-308** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz258935553rez.htm>

chereistelle dehnte er solche Aktionen auf das ganze Land Baden aus. Nach dem Krieg entlassen, klagte Harden-Rauch erfolgreich auf Wiedereinstellung, erhielt eine Ruhestandsversetzung und entsprechende Zahlungen, bevor er dann nach Stuttgart umzog, um dort in einem Verlag tätig zu werden. Er verfaßte für eine Vorgängerorganisation der Landeszentrale für Politische Bildung eine Einführung in das politische System der Bundesrepublik Deutschland, die in hoher Auflage erschien.

Auch der Student Herbert Kukuk (1913 - 2001, S. 53, 134 - 136) machte im NS-Staat Karriere und konnte diese nach 1945 fortsetzen. Er gehörte seit 1928 der Hitlerjugend an, war während der Bücherverbrennungen 1933 der HJ-Leiter von Freiburg und wechselte anschließend auf die hauptamtliche Stelle des HJ-Führers in Baden. In weiteren Berufsstationen arbeitete Kukuk als Hauptstellenleiter im Stab des „Stellvertreters des Führers“ in München, als NSDAP-Gauamtsleiter in Brandenburg, als SS-Mann in Prag sowie als Soldat der Wehrmacht in Nordafrika und Italien. Bei der Gefangennahme 1945 verschleierte er seine Identität und heuerte 1946/1947 bei der Organisation Gehlen, der Vorläuferorganisation des BND, an. Obwohl herauskam, daß er im Entnazifizierungsverfahren gelogen hatte, durfte Kukuk weiterarbeiten, brachte weitere NS-Kameraden beim BND unter und arbeitete bis zu seinem Ruhestand 1978 in der Spionage für die „Dritte Welt“.

Leider nur en passant erwähnt Wegmann das NS-Opfer Heinrich Auer (1884 - 1951), den Leiter der Spezialbibliothek der deutschen Caritas-Zentrale. Auch er hätte eine biografische Skizze verdient gehabt.⁷ Wegmann informiert zwar darüber, daß Auer zur Bücherverbrennung statt verbotener Literatur Ausgaben der NS-Zeitung **Völkischer Beobachter** einschickte, bezweifelt aber, daß diese auch verbrannt wurden, obwohl hierzu die Aussage eines Augenzeugen existiert. Eine Skizze über Auer könnte herausarbeiten, daß sein seltener Fall von Zivilcourage Wurzeln in der persönlichen religiösen Prägung und im bibliothekarischen Ethos hatte. Auch Auers KZ-Haft wird nur angedeutet; weder ist hier das KZ Dachau genannt noch die Haftdauer von 1942 bis 1945. Auers Bildungsarbeit in Dachau und seine Freundschaft mit dem Häftling und Journalisten Nico Rost aus den Niederlanden, der anschließend in seinem Buch **Goethe in Dachau** (deutsche Übersetzung, München 1949) darüber berichtete, werden nicht erwähnt, sein eigener Erfahrungsbericht aus der KZ-Haft und seine Arbeit nach 1945 in der Caritas-Bibliothek und in den Ehrenämtern ebenso wenig. Heiko Wegmann hält in seinem Fazit (S. 142 - 152) fest, daß in Freiburg 1933 mindestens acht Termine für Bücherverbrennungen angesetzt waren und mindestens drei bis vier davon realisiert wurden. In den Jahren von 1933 bis 1941 sind in der Stadt schätzungsweise ca. 15.000 Bücher ihren Besitzern entzogen worden. Im Fazit werden auch weitere Forschungsthe-

⁷ Zum Lebenslauf vgl. den Eintrag in: **Wissenschaftliche Bibliothekare als Opfer der NS-Diktatur** : ein Personenlexikon / Ulrich Hohoff. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2017. - XIII, 415 ; 25 cm. - (Beiträge zum Buch- und Bibliothekswesen ; 62). - Personenlexikon S. 93 - 336. - ISBN 978-3-447-10842-3 : EUR 72.00 [#5462]. - Hier S. 107 - 108 sowie S. 59 und S. 72. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8547>

men benannt, darunter die Frage, welche Bücherverbrennungen in anderen Orten Südbadens stattfanden. Daneben betont Wegmann die Notwendigkeit einer systematischen Provenienzforschung in den drei ehemaligen Büchersammelstellen für Baden (UB Freiburg, Landesbibliothek Karlsruhe, UB Heidelberg) mit ggf. anschließenden Restitutionsen. Zudem gibt er Hinweise auf Aktenbestände zu Freiburg, die noch zu untersuchen wären, darunter Restitutionsakten, Überlieferungen der israelitischen Gemeinde, Bestände der beiden christlichen Kirchen und Archivalien von Vereinen.

Die hervorragend recherchierte und vorbildlich präsentierte Arbeit ist ein gutes Beispiel dafür, daß lokale Forschung auch 90 Jahre nach 1933 noch wichtige Erkenntnisse über die Durchsetzung der NS-Ideologie vor Ort herausarbeiten kann und daß weitere Forschung über die NS-Bücherverbrennungen notwendig ist.

Ulrich Hohoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12085>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12085>